Warten auf die Vorstellung (Theater in der Josefstadt)

Wiener Kulturleben

Das Burgtheater ist die berühmteste Sprechbühne des deutschen Sprachraums, die Staatsoper neben der New Yorker Met und der Mailänder Scala eines der ersten Opernhäuser der Welt.

Die beiden Häuser am Ring stehen ganz oben auf einer scheinbar endlosen Liste von Wiener Theatern, Konzertsälen, Kabaretts, Kleinkunstbühnen, Kulturzentren und Kinos. Saisonale Festivals erweitern das Repertoire des Wiener Kulturprogramms, dessen (staatliche) Protagonisten sich allein im Hochsommer eine Pause gönnen. Denjenigen, die aus dem kulturellen Vollen schöpfen möchten, seien Frühling oder Herbst als Reisezeit und das Stadtmagazin „Falter" empfohlen, dessen Veranstaltungskalender so gut wie alle Events auflistet und eine erste Orientierung im faszinierenden Wiener Kulturdschungel garantiert.

Klassisches Schauspiel und Boulevard

Während das renommierte Mutterhaus des **Burgtheaters** am Ring zwar nicht mehr ausschließlich, aber in erster Linie dem klassischen Drama verpflichtet ist, gibt es sich in seiner vom selben Ensemble bespielten Dependance **Akademietheater** (Lisztstraße) dezidiert avantgardistisch.

Vornehmlich Zeitgeistiges präsentieren auch das **Kasino am Schwarzenbergplatz**, wo sich junge Regieassistenten der Burg mit großer Publikumsresonanz künstlerisch „austoben", und das auf österreichische Autoren kaprizierte **Volkstheater**, in dem sich neben den eigenen Schauspielern regelmäßig zeitgenössische Autoren in Lesungen inszenieren. Mit einer Mischung aus gehobenem Boulevard, Klassikerinszenierungen und der Umsetzung zeitgenössischer Stoffe haben sich das **Theater in der Josefstadt** und seine innerstädtische Filiale in der Rotenturmstraße, die **Kammerspiele**, einen Namen gemacht. Die

Komödie am Kai (Franz-Josefs-Kai) hat sich dagegen ausnahmslos dem leichten Boulevard verschrieben. Programmatisch traditionsverbunden gibt sich die Minibühne (49 Plätze) **Experiment. Theater am Liechtenwerd** (Liechtensteiner Straße 132), die seit ihrer Gründung im Jahre 1956 auf die Inszenierung österreichischer Stücke setzt.

Experimentierfreudig und/oder inhaltlich überwiegend am Puls der Zeit bewegen sich die Theatermacher im **Rabenhof** (Rabengasse), im **Schauspielhaus** (Porzellangasse) sowie in einer Reihe weiterer kleiner Spielstätten, darunter das **Werk X** mit Spielstätten im Randstadtteil Meidling (Oswaldgasse) und am zentralen Petersplatz. In dieselbe Kategorie gehören das bereits 1953 eröffnete, räumlich winzige Theater **Die Neue Tribüne** im Untergeschoss des Café Landtmann neben dem Burgtheater, das **TAG-Theater** in der Gumpendorfer Straße, das von der Kooperation mehrerer freier Theatergruppen künstlerisch getragen wird, sowie das **Brut.** Letzteres versteht sich als „Produktions- und Spielstätte für die freie Performance-, Tanz- und Theaterszene", spielt bis 2023 noch im *brut nordwest* in einer Halle an der Nordwestbahnstraße und planmäßig ab 2024 in einem eigenen Theater in einem ehemaligen Bankhaus in St. Marx. Das „genderorientierte", der Frauenförderung in Kunst und Kultur verpflichtete **Kosmos Theater** (Siebensterngasse) und das alternative **Kulturzentrum WUK** (Währinger Straße) haben vornehmlich Gastspiele auf dem Spielplan.

Im **Vienna's English Theatre** (Josefsgasse) gibt's erwartungsgemäß englischsprachige Aufführungen zu sehen, das **Theater am Spittelberg** zeigt rund ums Jahr kleine, aber feine Gastspiele aller Genres und lädt von Juni bis September auf seine international bespielte Sommerbühne ein. Apropos Sommerbühne: Im Corona-Sommer 2020 gründete der lokale Mime und (Kultur-)Macher Michael Niavarani spontan das **Theater im Park,** dessen Bühne im Park des Palais Schwarzenberg quasi aus dem Stand eine kulturelle Institution geworden und auch nach der Pandemie bestehen geblieben ist.

Kabarett und Kleinkunst

Wohl in keiner anderen europäischen Hauptstadt gibt es so viele Kabarett- und Kleinkunstbühnen wie in Wien, wo die Kabarettlegenden Helmut Qualtinger, Georg Kreisler oder Werner Schneyder ihre Karriere starteten. Ein Haus der ersten (Kabarett-)Stunde ist das **Simpl** in der Wollzeile, das aus dem 1912 gegründeten *Bierkabarett Simplicissimus* hervorgegangen ist. Jüngeren Datums, aber ebenso bekannt ist das **Niedermair** in der Josefstadt, wo regelmäßig bissige Kommentare zum Stadt-, Land- und Weltgeschehen abgegeben werden, während ein paar Straßen weiter das Programm von **Klettenheimers Kleinkunstcafé** amüsiert. Auch das traditionsreiche Schrebergartengasthaus **Schutzhaus zur Zukunft** im eher abgelegenen 15. Gemeindebezirk Rudolfsheim-Fünfhaus und das **Wiener Metropol** (Hernalser Hauptstraße) fungieren gelegentlich als Kabarettbühne. Der **Stadtsaal** an der Mariahilferstraße ist eine gute Adresse für hochkarätiges österreichisches und hin und wieder auch deutsches Kabarett, und in den Bühnen- und Beislkombinationen **Kulisse** (Rosensteingasse) und **Theater am Alsergrund** (Löblichgasse) werden klassisches Kabarett und Kleinkunst aller Art „serviert". An der Peripherie lästert man im **Vindobona** im 20. (Brigittenau), **Gloria-Theater** im 21. (Floridsdorf) und **ORPHEUM** im 22. Bezirk (Donaustadt) über Gesellschaft und Politik.

Kindertheater

Manche Kabarett- und Kleinkunstbühne, etwa **Niedermair** und **Theater am Alsergrund,** lässt nebenbei für das

heranwachsende Theaterpublikum inszenieren oder die Puppen tanzen. Sie ergänzen das ohnehin schon breite Angebot von **Figurentheater Lilarum** (Göllnergasse), **Marionettentheater Schloss Schönbrunn** und **Urania,** die ihre hölzernen Protagonisten ausschließlich für Kinder in Bewegung setzen.

Schauspieler aus Fleisch und Blut begegnen den jungen Zuschauern in den Produktionen des **Theaters der Jugend,** die bereits seit 1932 an den großen Wiener Bühnen sowie in den eigenen Häusern **Renaissancetheater** (Neubaugasse) und **Theater im Zentrum** (Liliengasse) zu sehen sind. Sie agieren ferner auf der Kinder- und Jugendtheaterbühne **Dschungel Wien** (Museumsquartier), auf der Sommerbühne des **Theaters am Spittelberg** und im sozial ambitionierten **Akzent-Theater** (Theresianumgasse) der Wiener Arbeiterkammer, das auch Erwachsenen ein anspruchsvolles Potpourri aus Schauspiel, Operette, Kabarett und Konzert offeriert.

Musicalmekka Ronacher

Oper, Operette, Konzert und Musical

An der **Wiener Staatsoper** reüssier(t)en stets die größten Sänger, Musiker und Kapellmeister dieser Welt, sodass die österreichische Hauptstadt schon allein ihretwegen eine herausragende Stellung in der Sparte klassische Musik innehat. Die wird auch wieder vom **Theater an der Wien** (Linke Wienzeile, temporär Museumsquartier) verteidigt, das anlässlich von Mozarts 250. Geburtstag (2006) nach jahrzehntelangem Musicalbetrieb zu seinen Wurzeln zurückgekehrt ist und seither wie bei seiner Gründung vor gut 200 Jahren als Opernhaus brilliert.

Als weltweit erste Adresse für klassische Konzerte wird das prunkvoll ausgestattete und wegen seiner exzellenten Akustik gepriesene **Musikvereinsgebäude** am Karlsplatz gehandelt. Während dort die berühmten Wiener Philharmoniker das kompositorische Erbe vergangener Epochen pflegen, bringen im ähnlich berühmten **Konzerthaus** in der Lothringerstraße die Wiener Symphoniker vornehmlich Zeitgenössisches zu Gehör. Beide „Hauskapellen" spielen auch andernorts auf und überlassen die „heiligen Hallen" bisweilen anderen Wiener oder namhaften ausländischen Orchestern.

Weitere Schauplätze für größere und kleinere klassische Konzerte oder Liederabende sind die Räumlichkeiten der **Gesellschaft der Musiktheater** (Türkenstraße), **Alte Schmiede** (Schönlaterngasse), **ORF-Radio-Kulturhaus** (Argentinierstraße), **Schloss Schönbrunn, Mozarthaus Vienna** (Domgasse) und **Haus der Musik** (Seilerstätte). Dazu kommt eine Reihe von Kirchen, darunter z. B. die **Hofburgkapelle,** die regelmäßig von den glockenreinen Stimmen der **Wiener Sängerknaben** erfüllt wird. Letztere haben mit dem **MuTh** (für Musik und Theater) obendrein einen eige-

Leichter Musentempel Volksoper

nen Konzertsaal, in dem bis vor Kurzem auch andere Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne standen, derzeit aber mangels Sponsoren ausschließlich die Sängerknaben auftreten.

Leichtere musikalische Kost serviert die **Volksoper** (Währingerstraße), die sich auf die Inszenierung von Operetten spezialisiert hat.

In der **Kammeroper** (Fleischmarkt) produziert sich das saisonal wechselnde junge Ensemble des Theaters an der Wien mit selten aufgeführten Opern und Operetten.

Gänzlich auf Musicals abonniert ist dagegen das **Raimund-Theater** (Wallgasse), das sich 1987 gemeinsam mit dem Varietétheater **Ronacher** und dem damals noch mit Musicals bespielten *Theater an der Wien* zu den **Vereinigten Bühnen Wien** zusammengeschlossen hat.

Rock, Pop, Jazz und Ethno

Die „Welthauptstadt der Musik" empfiehlt sich nicht zuletzt mit Rock, Pop, Jazz und Ethno. Zu den wichtigsten Veranstaltungsorten zählen **Planet Music** (Gasometer) und das ihm assoziierte **Szene Wien** (Hauffgasse), wo – ebenso wie im **Konzerthaus** – regelmäßig auch Weltmusik erklingt. **Aera** (Gonzagagasse), **Arena** (Baumgasse), **Flex** (Augartenbrücke) und **Chelsea** (Lerchenfelder Gürtel) stellen sich auf verschiedene Rock- und Pop-Geschmäcker ein, sodass es dort bisweilen auch wild und punkig zugeht. Rock- und popmusikalisch offen geben sich auch die alternativen Kulturzentren **Sargfabrik** (Goldschlaggasse) und **WUK** (Währingerstraße) sowie das **Wiener Metropol** an der Hernalser Hauptstraße, wo neben Theaterstücken und Musicaleinlagen auch Rock-Shows und Jazzkonzerte auf dem Spielplan stehen. Ausgesprochenen Jazzfreunden seien aber **Jazzland** (Franz-Josefs-Kai) und **Porgy & Bess** (Riemergasse) empfohlen, wo stets Solisten und Formationen von Weltrang zu hören sind.

An ein Massenpublikum adressierte Rock- und Popkonzerte internationaler Megastars sowie andere musikalische Großereignisse aller Sparten finden schließlich in der **Wiener Stadthalle** (Vogelweidplatz), in der **Bank Austria Halle** im Gasometer, in der während der Renovierung desselben vom Theater an der Wien genutzten **Halle E** des Museumsquartiers und in der Sommersaison bisweilen auch auf dem Rathausvorplatz, in (Schloss-)Parks und Fußballstadien statt.

Kino

Kinos gibt es in nahezu jedem Bezirk, neben den Filialen der Mega- und Mainstream-Kinoketten UCI oder Cineplexx und der Lugner Kino City im Einkaufspark des gleichnamigen Wiener Bau- und Gesellschaftslöwen auch solche mit besonderem Programm oder Flair:

Das **Metro-Kino** in der Innenstadt (Johannesgasse), das unter der Regie des *Filmarchivs Austria* betrieben wird, hat stets etwas Besonderes und meist thematisch orientierte Filmreihen in petto. Ähnliches gilt für das ebenfalls zentral gelegene **Filmmuseum** in der Augustinerstraße, bei dem es sich tatsächlich um ein hochkarätiges Programmkino der internationalen Filmgeschichte handelt.

Eine kleine, aber erlesene Filmauswahl treffen des Weiteren das **Kino Schikaneder** im Freihausviertel, das **Votiv-Kino** an der Währingerstraße, das **Burgkino** am Opernring, das **Stadtkino im Künstlerhaus** und das **Filmhaus am Spittelberg.** Während dort die Filme oft im Originalton über die Leinwand flimmern, dringt im **English Cinema Haydn** in der Mariahilferstraße ausschließlich Englisch aus den Lautsprechern.

Jugendlichen Filmfans sei das Kinder- und Jugendkino **Cinemagic** in der Urania und Nostalgikern das **Filmcasino** an der Margaretenstraße, das **Blickle-Kino** im Belvedere 21, beide mit 1950er-Jahre-Interieur, empfohlen.

Im Sommer gibt es obendrein mehrere **Freiluftkinos,** z. B. auf dem Karlsplatz auf dem Dach der Hauptbibliothek (go gogo.at) und natürlich das Musikfilmfestival auf dem Rathausplatz (→ S. 267).

Informationen

Der Wiener Tourismusverband (WienTourismus) erteilt (fern)mündlich, schriftlich und v. a. online umfassende Informationen zum Wiener Kulturgeschehen. Die Programmhefte der Theater und Konzerthäuser sowie aktuelles Prospektmaterial anderer Veranstalter liegen in seiner Zentrale am Albertinaplatz, der Stadtinformation des Rathauses (Adressen → S. 299), in vielen Hotels, Pensionen und Museen aus.

Besonders ergiebig, detailliert, um Kinospiegel, Partykalender, Kurzkommentare zu Theaterstücken, Konzerten und Filmen sowie interessante Artikel zum kulturellen, kommunalpolitischen und kulinarischen Stadtgeschehen ergänzt ist das wöchentlich erscheinende **Stadtmagazin Falter.** Da es gleichsam zur Pflichtlektüre für kulturbeflissene und unternehmungslustige Wien-Besucher gehört, sind die 4,90 € für die jeweils aktuelle Ausgabe auch bei einem kürzeren Aufenthalt gut angelegt. Alternative Informationsquellen sind das monatlich publizierte **Wienmagazin** (3,60 €) und die Websites der Magazine (falter.at, wienmagazin.at).

Jugendlichen und jung gebliebenen Wien-Tourist(innen) sei der Weg zur **wienXtra-Jugendinfo** in der Babenbergerstraße 1 (Mo–Fr 14.30–18.30 Uhr, ✆ 909400084100, wienxtra.at) gewiesen, wo sie wirklich alles Wichtige erfahren und zudem (verbilligte) Tickets für die gerade angesagten Konzerte erhalten. Dieselbe Klientel wird auch online unter eventszene.at bedient.

Für Eltern mit Kindern bzw. diese selbst lohnt sich ein Abstecher in die **wienxtra-Kinderinfo** im Museumsquartier (Di–Fr 14–18, Sa/So/Fei 10–17 Uhr, ✆ 909400084400, wienxtra.at).

Tickets

Die Tickets für die Kulturveranstaltungen erhält man entweder bei den einzelnen Veranstaltungsorten selbst (Adressen siehe jeweilige Spaziergangskapitel) oder bei zentralen **Vorverkaufsstellen,** z. B. am Wien-Ticket-Pavillon an der Oper (Herbert-von-Karajan-Platz, Mo–Sa 10–19 Uhr). Dort gibt's Eintrittskarten für die **Vereinigten Bühnen Wien** (Theater an der Wien, Raimundtheater und Ronacher) und die meisten anderen Theater, Kulturveranstaltungen und Konzerte, z. B. die in der Wiener Stadthalle. Man kann sie auch schon zwei Monate vorher schriftlich bei **Wien-Ticket,** A-1060 Wien, als Kreditkarteninhaber unter ✆ 58885 telefonisch und online unter **wienticket.at** bzw. **musicalvienna.at** oder **vbw.at** bestellen.

Auf der Website der **Bundestheater-Holding** sind alle Informationen zum Ticketkauf gebündelt.

Die prachtvolle Wiener Oper

Die Regenbogenparade ...

Das Fest- und Festivaljahr

Den Auftakt des Wiener Fest- und Festivaljahrs bildet das **Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker,** das gleichsam die Ballsaison einläutet, die bis zum Aschermittwoch andauert und deren strahlender Höhepunkt der **Opernball** am Faschingsdonnerstag ist.

Januar – April

Mitte Januar steht im Wiener Konzerthaus das **Festival für Alte Musik** auf dem Programm. Gut einen Monat später beginnt das **Akkordeonfestival** (akkordeonfestival.at.), das an mehreren Spielorten stattfindet. Währenddessen versammelt man sich auf dem Rathausplatz zum Publikumseislauf zu Musik, einem winterlichen Spektakel, das unter **Wiener Eistraum** firmiert und alljährlich von Mitte Januar bis Anfang März zu erleben ist. Nach Ostern gibt's das etwa einen Monat dauernde **Frühlingsfestival** mit klassischer Musik im Konzerthaus oder Musikverein. Zwischen März und Mai wird zum **Vienna Bluesspring** in verschiedene Lokalitäten eingeladen (viennabluesspring.org).

Mai – September

Im Wonnemonat Mai ist beim Wienerlied-Festival **Wean hean** (Wien hören) an wechselnden Veranstaltungsorten musikalisches Lokalkolorit zu spüren (weanhean.at) und laden die Wiener Philharmoniker gratis zum Sommernachtskonzert in den Schlosspark von Schönbrunn (sommernachtskonzert.at). Höhepunkt des Kulturjahres sind seit 1951 die **Wiener Festwochen** (Mai und Juni), ein werbeaufwendig gestalteter Reigen von Theater- und Musikveranstaltungen, in dem sowohl die Repräsentanten der Hochkultur als auch die der freien Szene(n) „mittanzen" (festwochen.at). Mitte Juni kommen vor allem die Fans von Rock- und Pop-Musik auf ihre Kosten, wenn auf

dem von der SPÖ eingeführten **Donauinselfest** auf mehreren Freiluftbühnen die Post abgeht.

Das **Jazz-Fest,** das von Ende Juni bis Anfang Juli über mehrere Bühnen ging, fällt seit Corona mangels Finanzierung vorerst aus (jazzfest.wien). Im selben Zeitraum zieht als Höhepunkt des **Vienna-Pride-Festivals** an einem Tag die **Regenbogenparade** für die Rechte von „lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, intergeschlechtlichen und queeren Menschen" über die Ringstraße (viennapride.at). Mitte Juli beginnt das vierwöchige Tanzfestival **ImPuls Tanz,** dessen Protagonisten sich vornehmlich im Museumsquartier bewegen (impulstanz.com). Gleichzeitig flimmern im Rahmen des **Musikfilm-Festivals** allabendlich nach Einbruch der Dunkelheit Opern- und Konzertfilme über eine Riesenleinwand auf dem Rathausplatz, bevor Ende August/Anfang September beim **Gürtel Night Walk** (guertelnightwalk.at) zahlreiche Bands und DJs der Independent-Szene vor den Gürtellokalen zum Sommerausklang aufspielen.

Oktober – Dezember

Im Oktober steht die **Vienna Design Week** auf dem Programm (viennadesignweek.at), bei der Fans von neuesten Mode- oder Möbeltrends auf ihre Kosten kommen. Außerdem leistet sich Wien dann ein eigenes Filmfestival, das in Anlehnung an Berlins Cineastentreff **Viennale** heißt und ca. zwei Wochen lang in mehreren Kinos mit Filmneuheiten, Retrospektiven und Raritäten aufwartet (zuletzt 2023, viennale.at). Dem folgt ab Ende des Monats und den ganzen November hindurch das Festival der klassischen Musik des 20. Jh. namens **Wien Modern** (wienmodern.at), das zeitgleich mit dem **KlezMore-Festival** (klezmore-vienna.at) ausgerichtet wird. Während die jüdischen Klezmerklänge meist mit Instrumenten intoniert oder begleitet werden, verlassen sich die Teilnehmer der **Voice Mania** beim im November/Dezember anberaumten A-capella-Festival allein auf die Kraft ihrer Stimmen (voicemania.at).

Schon bevor die erklingen, werden (ab Ende November) auf dem Rathausvorplatz, am Spittelberg, auf der Freyung, vor dem Schloss Schönbrunn und an vielen anderen Orten der Stadt die Stände für die **Christkindlmärkte** aufgestellt.

Mit dem **Hofburgball,** früher Kaiserball genannt, in der Hofburg und dem in der ganzen Stadt mit Musikdarbietungen, Imbissständen u. Ä. abgesteckten **Silvesterpfad** und einem spektakulären Feuerwerk klingt das Wiener Fest- und Festivaljahr schließlich aus.

... macht Feierlaune